



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1903**

305 (6.7.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-104283](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-104283)



# General-Anzeiger



Abonnement:

Tägliche Ausgabe:  
70 Pfennig monatlich,  
Einschlag 20 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag 2 Pf. 40 pro Quartal.  
Einsel-Nummern 5 Pf.  
Nur Sonntags-Ausgabe:  
20 Pfennig monatlich,  
incl. Post- und durch die Post 25 Pf.

Inserate:

Die Goldzeile . . . 20 Pf.  
Kleinere Zeilen . . . 10 Pf.  
Die kleine Zeile . . . 5 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Ausnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und

Druckerei: Nr. 841

Redaktion: Nr. 877

Expedition: Nr. 218

Postamt: Nr. 815

Nr. 305.

Montag, 6. Juli 1903.

(Mittagsblatt.)

### Der Papst schwer erkrankt.

Ein Telegramm aus Rom übermittelte eine Meldung der Agenzia Stefani, derzufolge der Papst während der Nacht zum Freitag einen Ohnmachtsanfall gehabt habe. Es sei allerdings eine Besserung im Befinden Leos XIII. eingetreten; immerhin sei der Papst genötigt, das Bett zu hüten. Weitere Depeschen melden, daß Leibarzt Dr. Rapponi eine leichte Lungenentzündung konstatiert habe, man sich zwar auf das Schlimmste gefaßt machen müsse, ohne daß jedoch die Hoffnung auf Genesung des greisen Patienten ausgeschlossen sei. Bekanntlich waren in den letzten Monaten zu wiederholten Malen alarmierende Nachrichten über das Befinden Leos XIII. verbreitet, und der Papst hat auch tatsächlich im vergangenen Winter wiederholt Schwächeanfälle zu überstehen gehabt, denen aber die bewundernswürdige Natur des 93jährigen Greises stets wieder erfreulicher Weise kräftigen Widerstand entgegengesetzt. Noch in jüngster Zeit hat der langjährige Leibarzt Leos XIII.,



Papst Leo XIII.

Dr. Rapponi, die Versicherung abgegeben, daß die Konstitution Leos XIII. nach wie vor eine solche sei, daß augenblickliche Beforgnisse nicht geübt werden müßten. Am Freitag nach hat der Papst in der Sala Clementina die Teilnehmer an dem von der Gesellschaft des heiligen Aloisius von Gonzaga veranstalteten Pilgerzug in Audienz empfangen, und es lag keinerlei Nachricht vor, daß die Audienzteilnehmer am Papst Zeichen besonderer Schwäche oder Ermüdung wahrgenommen hätten. Hingegen wurde eine Äußerung aus Rom berichtet, die der Papst in

einer Privataudienz gegenüber dem Vicomte Desqueiro getan habe, die im strikten Gegensatz zu jenen optimistischen Worten stand, mit welchen sich Leo XIII. wiederholt noch in allerletzter Zeit über sein subjektives Empfinden geäußert haben soll. Der Papst sagte nämlich zum Vicomte Desqueiro: „Ich bin sicherlich krank, meine Tage, selbst meine Stunden sind gezählt.“ Diese Äußerung gewinnt durch die gestrigen Nachrichten aus Rom große Bedeutung. Der Zustand des Papstes verschlimmerte sich nach den letzten Telegrammen von Stunde zu Stunde und dürfte er den heutigen Tag nicht mehr überleben. Auf sein Verlangen erhielt der Papst gestern Abend 1/2 Uhr die Sterbesakramente. Die Nachricht vom Ableben des Papstes wird in Italien stündlich erwartet. In Deutschland machte die Nachricht, soweit unsere Informationen reichen, zumal in katholischen Kreisen einen niederschmetternden Eindruck. Der „Köln. Volkszeitung“ wird von ihrem Korrespondenten in Rom der Zustand des Papstes als hoffnungslos bezeichnet.

An eingelaufenen Telegrammen geben wir folgende wieder:

#### Ohnmachtsanfälle des Papstes.

Rom, 4. Juli. Die Agenzia Stefani meldet: Der Papst hatte während der letzten Nacht einen Ohnmachtsanfall. Heute scheint sich sein Zustand gebessert zu haben, doch hütet der Papst das Bett. Nach einer Version hätte der Papst heute morgens einen zweiten Ohnmachtsanfall erlitten, nach einer anderen gehe es dem Papst besser, doch fühle er sich noch schwach. Heute nachmittags brachte Dr. Rapponi die Zeit zwischen 1 und 4 Uhr außerhalb des Vatikans zu und konnte seinen gewöhnlichen Berufsgeschäften nachgehen. Im Vatikan herrscht keinerlei Beunruhigung; nur die Audienzen wurden verschoben.

Rom, 4. Juli. Eine maßgebende Persönlichkeit, welche den Zustand des Papstes ihres Amtes wegen kennen muß, versichert, der Papst habe nach seiner ersten Fahrt im vatikanischen Garten zwei Nächte schlaflos verbracht, weswegen Rapponi die gestrige Nacht im Vatikan verbrachte. Der Papst habe aber diesmal einen langen und erquickenden Schlaf und bedurfte des Beistandes seines Leibarztes gar nicht.

#### Konstatierung einer Lungenentzündung.

Rom, 4. Juli, 8 Uhr abends. Nach dem eben ausgegebenen Bulletin muß man sich auf alles gefaßt machen. Im Befinden des Papstes ist eine rasche Verschlimmerung eingetreten. Der Leibarzt Dr. Rapponi, der heute abends den Papst zum dritten Male besuchte, konstatierte leichte rechtsseitige Lungenentzündung. Das Fieber ist mäßig.

Rom, 5. Juli. Die Veröffentlichung des ersten Bulletins erfolgte, nachdem Dr. Rapponi und Prof. Mazzoni gemeinsam den Papst etwa eine halbe Stunde untersucht hatten. Während des ärztlichen Besuchs weilten der Major-domus Mgr. Cagiano de Azevedo, Oberkammerer Mgr. Valeri und andere Würdenträger in den päpstlichen Vorzimmern. Im Vatikan war in der Frühe die Kenntnis des wahren Zustandes des

Papstes noch nicht verbreitet. Von der Veröffentlichung des Bulletins war man daher allgemein sehr betroffen. Die päpstlichen Truppen bleiben konzentriert. Heute früh hielten Kardinalkammerer Dreglia, die Kardinäle de Pietro, Gotti, Macenni und Rampolla eine gemeinsame Beratung ab. Der Kardinalbischof ordnete in allen Kirchen Gebete für den Papst an. Heute Abend werden Rapponi und Mazzoni den Papst wieder besuchen und wiederum einen Krankheitsbericht ausgeben. Ein Anzahl Mitglieder des diplomatischen Korps erschienen im Vatikan, um sich über das Befinden des Papstes zu erkundigen. Gegen Mittag verschlimmerte sich das Befinden des Papstes etwas. Mazzoni äußerte, die Krankheit zeige Neigung, sich auszubreiten, daher ist der Zustand ernst, wenn auch augenblicklich nicht beunruhigend. Rapponi und Mazzoni haben dem Keffen des Papstes Grafen Camillo Pecci, sowie Rampolla mitgeteilt, daß das Befinden des hohen Kranken ernst ist.

#### Beunruhigendere Nachrichten.

Rom, 4. Juli, 10 Uhr abends. Das Allgemeinbefinden des Kranken ist nicht beunruhigend. Die Erscheinungen der Lungenentzündung sind leicht geblieben. Die Temperatur beträgt 37,9 Grad. Doktor Rapponi glaubt an die Möglichkeit einer günstigen Lösung. Der Papst schläft zur Stunde (10 Uhr abends) einen ruhigen leichten Schlaf. Rapponi war im Bibliothekszimmer hart neben dem Schlafgemach. Sollte die Nacht eine Verschlimmerung bringen, so wird morgen Professor Mazzoni zu einer Konsultation eingeladen werden.

Berlin, 4. Juli. Aus Rom wird berichtet: Graf Pecci, der mit Dr. Rapponi die Nacht neben dem Schlafgemach des Papstes verbrachte, hält den Zustand des Papstes nicht für sehr beunruhigend. Rapponi hat im Laufe des Abends das Befinden des Papstes etwas besser gefunden. Der Krankheitszustand ist nicht allzu schlecht.

Rom, 4. Juli. (11 1/2 Uhr abends.) Gerüchtelei verlautet, die linke Lungenhälfte des Papstes sei angegriffen, der Zustand jedoch nicht beunruhigend. Die Kardinäle haben bisher keine offizielle Nachricht erhalten, nur der päpstliche Kammerer, Kardinalbischof Dreglia, wurde benachrichtigt. Einige päpstliche Würdenträger verschoben ihre Abreise.

#### Die Nacht auf Sonntag.

Rom, 5. Juli. (Agenzia Stefani.) Der Papst hat die Nacht ruhig verbracht, jedoch Dr. Rapponi 3 bis 4 Stunden schlafen konnte. Der Zustand ist unverändert und wieder eine Besserung nach einer Verschlimmerung festzustellen. Inoffiziell ist der Zustand fortwährend ernst. Gegen 10 Uhr Morgens hatten Dr. Rapponi und Professor Mazzoni eine Besprechung, möglicherweise wird ein Krankheitsbericht ausgegeben. Doch bedarf es hierbei der größten Vorsichtsmassregeln, weil der Papst die Zeitungen lesen will und die Ärzte den Eindruck, den der Papst durch die Berichte empfangen könnte, vermeiden wollen. Rapponi begann sich heute Vormittag auf kurze Zeit nach Hause und kehrte dann zum dauernden Aufenthalt nach dem Vatikan zurück.

Rom, 5. Juli. „Popolo Romano“ meldet, daß der Papst während der Nacht geschlafen und im Vatikan alles ruhig verlaufen sei. Dem „Messaggero“ zufolge hat sich das Befinden des Papstes gestern Abend leicht verschlimmert und Rapponi hat in Folge des Schwächerwerdens der Gesundheit des Papstes die ganze Nacht gewacht. Die Zeitung sagt ferner, in der Nacht habe man das Geräusch verbreitet, der Zustand des Papstes sei sehr ernst. Das Gerücht sei aber später dementiert worden. „Bocc della

### Der Fakir.

Von Nicol Meyra.

Wagig autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen von Wertha Fried.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Flüchtlinge, von einer unbefriedigten Angst vor diesem grandiosen und furchterlichen Wüde erfüllt, durchschritten rasch den riesigen, schallenden Saal, dessen Gemälde ihre Fackeln kaum zu erhellen vermochten. Im Hintergrunde des Tempels, hinter dem Dagona, sah man zwei monumentale, einander vollkommen gleichende Vorgänge, die zwei flussende Oeffnungen bildeten.

„Sollen wir jetzt rechts oder links gehen?“ fragte Vinsonnet. In der That offenkundig kein Zeichen, welches von den beiden Wegen der richtige wäre und sie wieder an das Tageslicht führen würde.

„Stille war es, die ihrer Unsicherheit ein Ende bereite.“

„Meine liebe Schwester ist erschöpft“, sagte sie, „sie hat Furcht in Meiner Einsamkeit... Bleiben Sie beide bei ihr und verfolgen Sie den Weg, der Ihnen am Weiten erscheinen wird. Ich schlage den anderen ein. Wer von uns zuerst an einen Ausgang gelangt, kehrt wieder hierher zurück, um uns dann treffen zu werden.“

Und ohne eine Antwort abzuwarten, zog sie die Seidenhülle fester um ihren geschmeidigen Leib und machte sich marschbereit.

„Nehmen Sie wenigstens dies“, mahnte Vinsonnet, indem er ihr seinen noch mit der Patronen geladenen Revolver hinstellte, „und bei der mindesten Gefahr bedienen Sie sich dieser Waffe, sei es, um sich zu wehren, sei es, um uns zu Hilfe zu rufen.“

Die junge Priesterin nahm den Revolver, und eine Fackel ergreifend, verlor sie sich eiligen Schrittes in den rechten Seitengang. Als Deborah sah, ihr traurig nach; dann, indem sie die düsteren Abnungen, die sie erfüllten, zurückdrängte, folgte sie ihrem Vater

und Vinsonnet, und betrat mühsam hinter ihnen den Seitengang, der sich zur Linken des Dagona öffnete.

Sie schritten nun ohne Unterbrechung einige Stunden fort. Häufig mußten sie innehalten, um Atmen zu schöpfen oder ihre verlöschte Fackel wieder zu entzünden, dann wieder, um ihren heftigen Durst zu stillen oder ihre schwache Stütze zu erreichen mit dem Wasser, das sie aus den unterirdischen Bächen, denen sie von Zeit zu Zeit begegneten, schöpften.

Was den fraglichen Ausgang anbelangt, den Gegenstand ihrer unausgesetzten Sehnsucht, so blieb er nach wie vor ihren Blicken verborgen. Würden sie ihn wohl jemals finden, diesen beglückenden Ausgang, der ihnen die reine Luft, die Freiheit und das Leben zurückgeben würde? Oder waren sie nur darum den schrecklichen Gefahren des unterirdischen Tempels entronnen, um vor Hunger und Müdigkeit zu verenden an diesem Orte, wo sie das Schicksal lebendig begraben zu wollen schienen?

#### Wie lange wird diese Todesqual dauern?

Die Energie ihres Charakters trug den Sieg über die Anwandlungen von Verzweiflung davon. Trotz aller Hindernisse schritten sie vorwärts, gingen sie immer weiter mit tausenden Öhren, fiebernden Wangen, die Hände umfaßt umherstreichend, und wie getrieben durch einen unbestimmten Nebel.

Seit einiger Zeit indeß und ohne daß sie es bemerkt hatten — bezaubert waren sie in ihre düsteren Gedanken versunken — erweiterte sich der rosigte Granitgang um sie herum.

Mit einem Male, als sie die Augen aufschlugen, wurden sie plötzlich aus ihrem gefährlichen Stumpfsein aufgeschreckt und mit einem Rufe der Ueberraschung hielten sie entzückt in ihrem Wortsinne inne.

Nach Durchschneidung finsterner und grandioser Propyläen, dem Peristyle gleichend, die den Eingang des Palastes irgend eines begnadeten Heldenbildes bildet, öffnete sich vor ihnen eine weitläufige Grotte, die den Eindruck machte, als wäre sie in einen Kristallblock

gebaut. Aber alle Pracht des natürlichen Materials verblühte vor den wunderbaren Reichthümern, die Menschenhände im Innern der Grotte aufgehäuft hatten. Große Kruben, aus unermesslichem Dolze mit silbernen und goldenen Beschlägen, waren weit geöffnet und ließen Berge köstlicher Goldbarren sehen, einen Ueberfluß von mannaähnlichen und magischen Münzen mit den Bildnissen von Majah und Oberpriestern, antiken Schmuck, leuchtende Gemmen und kolossale, kunstvoll bearbeitete Elfenbeinfiguren.

Ferner sah man stehende und liegende bewundernswürdige, vielfarbige Statuen, Emailgegenstände, Dreifüße aus Elfenbein und Lampengefäße, offenbar Ueberreste aus unbekannter Zeit. Und diese Ansammlung von Wundern beherischend, erhob sich im Priesterort auf einem Kristallaltar die aus massivem Golde geformte Statue des Rikta, des Gottes der Schätze, sitzend mit gekreuzten Beinen, wie der Buddha der Legende, die eine Hand auf dem Bauch ruhend, die andere erhoben und mit ausgestreckten Fingern das bei den Indiern Statuen gewöhnliche Zeichen machend. In der kolossalen Stirne des Gottes leuchtete ein einziges Auge, besessen aus einem unvergleichlich grohen und feurigen Diamanten. Unter dem Altar standen große, goldene Urnen, mit Edelsteinen gefüllt, die aus den Gefäßen herausquellend, sich auf den Boden in röhlich schimmernden Rasen ergossen.

Die Flüchtlinge mußten ihre ganze Willenskraft anwenden, um sich einer Art von Bezauberung zu entziehen, die sie wie versteinert an der Schwelle dieser Feengrotte zurückhielt.

Alle Drei bereiteten sich vor, in die finstere Grotte einzutreten, als ein leichtes Geräusch, das kaum das Murmeln des Wassers überdeckte, sie erbeben machte und sie von Neuem mit Vorsorgnis erfüllte.

Sie lauschten aufmerksamer. Jetzt unterschieden sie deutlich den Klang einer menschlichen Stimme. Ein Blickstimmer hob sich in der Richtung der Stimme vom tiefen Dunkel ab, und bald tauchte hastend eine ganze Gestalt daraus hervor. Man vernahm einen grohen freundigen Aufschrei. Etta lag in den Armen ihrer europäischen Freundin, die sie gütlich liebte.



Verita" bezieht sich darauf, einfach die Meldung des „Observatore Romano" von gestern Abend zu veröffentlichen.

#### Neuerungen Lapponi.

Rom, 4. Juli. Der „Observatore Romano" ließ, um eine Verunsicherung zu vermeiden, welche die Thätigkeit der Verleumdung der päpstlichen Kundigen hätte hervorrufen können, durch einen seiner Redakteure den Leibarzt des Papstes, Dr. Lapponi, interviewen. Dr. Lapponi erklärte, daß Se. Heiligkeit sich durch die Anstrengungen der letzten Tage ein wenig müde fühle und seinem, Dr. Lapponi, Rathe Gehör geschenkt habe, einige Tage vollständig der Ruhe zu pflegen und Niemanden zu empfangen.

Rom, 5. Juli. (4 Uhr Nachmittags.) Lapponi erklärt, der Papst verbrachte eine ziemlich gute Nacht, doch sei sein Zustand der Schwäche wegen ernst. Der „Tribuna" zufolge reichte Lapponi Nachts angesichts der Verschärfung des Zustandes, gab stützende Nahrung und versuchte durch Lagerveränderung Besserung zu schaffen. Bei der Untersuchung sagte der Papst zu Lapponi, es sei das erste Mal, daß er nicht zuversichtlich sei. In allen Kirchen werden Gebete für den Papst abgehalten und das Allerheiligste ausgespielt, was als Bestätigung des ernsten Zustandes angesehen wird. „Observatore Romano" und „Vice della Verita" fordern in Sonderausgaben, in denen der Gesundheitsbericht mitgeteilt wird, zu Gebeten für die Genesung des Kirchenoberhauptes auf. — Der Kaiser, der sich seit gestern in Macconigi befindet, wird durch fortlaufende Depeschen von dem Befinden des Papstes unterrichtet, ebenso Janardelli und die Ministern im Auslande.

#### Die ersten Wahrnehmungen der Erkrankung.

Rom, 5. Juli. Ueber das Befinden des Papstes wurde die ersten Wahrnehmungen der gegenwärtigen Erkrankung des Papstes wird jetzt gemeldet. Der Papst befahl am Freitag früh, einen Wagen zur Spazierfahrt in die vatikanischen Gärten bereitzustellen. Er begab sich aber, da er in der Nacht nicht schlafen konnte, bereits um 7 Uhr 45 Min. nach dem Garten und ging, da er einen Wagen nicht vorfand, auf einen Stuhl geküsst, spazieren. Wahrscheinlich war er hierbei im Schweiß gerathen. In seine Gemächer zurückgekehrt, kletterte der Papst, er befand sich nicht wohl. Er empfing Nachmittags seinen Leibarzt Lapponi. Auch für Sonntag früh war eine Spazierfahrt im Garten angesetzt. Als der Papst nicht nach dem Garten herabkam, kletterten die ersten Gerichte über eine Unpäßlichkeit auf, welche sich später bestätigten.

#### Ein zweites Bulletin.

Rom, 5. Juli. Ueber das Befinden des Papstes wurde heute Vormittag folgendes Bulletin veröffentlicht: Lapponi hatte, da ihm der Gesundheitszustand des Papstes Besorgnis einflößt, eine Besprechung mit Mazzoni, der die von Lapponi auf senile Hepatization der Lunge gestellte Diagnose bestätigte und die von Lapponi eingeschlagene Behandlungsweise billigte. Der allgemeine Zustand des Papstes ist in Anbetracht seines Alters ernst, für den Augenblick aber nicht beunruhigend.

#### Der Zustand des Papstes hoffnungslos.

Rom, 5. Juli. Der Geheimkaplan Margolini las diesen Morgen die hl. Messe im Privatgemach des Papstes und reichte demselben die hl. Kommunion. Morgen früh soll ihm das Viaticum in feierlicher Form gereicht werden.

Rom, 5. Juli. 2.30 Nachm. Nach der persönlichen Meinung Camillo Vecchi, des Neffen des hl. Vaters, ist keine Hoffnung mehr. Soeben verließ Kardinal Oreglia den Vatikan; der Zimmerluft wird fortwährend Sauerstoff zugeführt.

Rom, 5. Juli. 4.50 Nachm. Die halbe Lunge ist gelähmt. Der Zustand ist hoffnungslos.

Rom, 5. Juli. 6.50 Nachm. Der Zustand des Papstes verschlimmert sich fortwährend. Die Wegzehrung, welche am morgen früh angesetzt war, soll durch den Großpöblichkeit sogleich erteilt werden. In allen Kirchen Roms wurde das Allerheiligste ausgelegt. Soeben fahren die Kardinalen Aglardi, Marchi, Casali, Tripepi und Gennari am Vatikan vor. Auf dem Petersplatz und im Damasushof sammeln sich Gruppen Neugieriger.

Rom, 5. Juli. (7 Uhr Abends.) Der Zustand des Papstes ist im ganzen und in der That. Es verlautet, daß eine geringe Besserung eingetreten sei. Das Gerücht will wissen, daß trotz dieser leichten Besserung des Papstes, der gestern und heute kommunizierte und gestern in voller Heiterkeit des Gemüths einige seinen letzten Willen betreffende Anordnungen gab, heute die Sterbefassungen verlangt habe und daß sie ihm heute Abend durch den Kardinalvikar erteilt wurden. Ein Abendbulletin soll um 8 1/2 Uhr erscheinen.

#### Der Papst empfängt die Sterbefassungen.

Rom, 5. Juli. Der Papst empfing 8 1/2 Uhr abends vom päpstlichen Sakristan Piffetti die Sterbefassungen von Kardinalen und Würdenträgern umgeben. Man glaubt im Vatikan, der Papst habe genügende Kraft um die Nacht zu überleben.

„Wir sind gerettet", sagte ihr unter Massen die Devotion. „Ich habe die in den Wald gehende Wandlung entdeckt; sie befindet sich nicht sehr weit von Chaptalia entfernt. Dieser Ausgang mündet in einen wüsten Einsamkeit inmitten enotischer Kalksteine und verschlungenen Klüften. Die ihn nach außen hin verbergen. Allein man kann sich leicht einen Weg durch die Gänge bahnen. Ich habe nur einen Augenblick feilsche Lust geschöpft und bin dann Eurer Spur gefolgt."

„Mein theures, muthiges Kind", sagte der Gelehrte lachend, „wie sollen wir die Deine Aufopferung lohnen?"

„Indem Ihr mich in Eurer Nähe behaltet und mich weit weg führt von diesem verfluchten Rauschgebiete."

Die Mädchen nahmen ihren Marsch wieder auf, um sich nach der entgegengekehrten Richtung zu wenden. Aber mit welcher erneuten Lebenskraft betrat sie den Schmerzweg, der sie diesmal der Freiheit zuführen sollte.

(Fortsetzung folgt)

### Buntes Feuilleton.

„Karlino" in Frankreich. Keine Sprache ist internationaler, als die des gefangenen, gesprochenen, gelangten Gassenhauers und Coupletts. Wie die lustigen Künstler und Künstlerinnen des Breils ein aus zahlreichen Volkstümlichkeiten zusammengesetztes großes Weltentheater bilden, das von Berlin bis Sydney, von Melbourne nach Paris, von Petersburg nach London wandert, singt, spielt, tanzt und munt, so wandern auch ihre originellen Einfälle durch die ganze internationale Welt der Spezialitätenhändler und bringen auch mit ihrem Alles durchbrechenden jeden Humor in die Welt der hohen Politik ein. Jedermann erinnert sich in Berlin des originellen Komikers Little Carlino, der sich mit einem sprachlosen Couplet hier umgekehrt gemacht hat.

„Komm Karlino, komm Karlino, komm!"

Wie woll'n nach Pantow geh'n,  
Da ist es wunderbar!  
Komm! u. s. w.

#### Das Abend-Bulletin.

Rom, 5. Juli. Ueber das Befinden des Papstes, bei welchem die Ärzte eine senile Hepatization der Lunge festgestellt haben, wurde abends 8.40 Uhr folgendes Bulletin ausgegeben: Seit früh hat die Schwäche leicht zugenommen, der Zustand der Brust ist unverändert, die Atmung sehr schnell, der Puls abgesehen von nicht unregelmäßig, die Temperatur unter normal, das Bewußtsein vollkommen klar. Lapponi, Mazzoni.

#### Die Stimmung in Rom.

Rom, 4. Juli. 10 Uhr Abends. Kardinal Oreglia und Oberzeremoniar Monsignore Riggi wurden in den Vatikan berufen. Die Nachricht von der Erkrankung des Papstes ist noch nicht in weitere Kreise gedrungen. Die Stadt bewahrt ihr gewöhnliches Aussehen. Auf den Straßen spielen wie stets am Sonntag Militärkapellen in und vor dem Vatikan; auf dem Petersplatz sind die Gendarmenposten verstärkt worden. Sollte die Krankheit eine ernste Wendung nehmen, so wird zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung um drei Regimenter verstärkt werden.

Rom, 5. Juli. Im Vatikan ist Alles ruhig. Der Petersplatz zeigt das gewöhnliche Bild. Der Zeremonienmeister wurde ersucht, seine Ausrüstung aufzuschieben.

Rom, 5. Juli. (6 Uhr Abends.) Die Umgebung des Vatikans und der Vatikan zeigen das gewöhnliche Bild, nur steht man, daß zahlreiche Kardinalen und andere kirchliche Würdenträger sich nach dem Vatikan begeben, unter ihnen die Kardinalen Cerefino, D'Annunzio, Gotti und di Pietra. Staatssekretär Rampolla benachrichtigte heute Vormittag das heilige Kollegium von dem Zustand des Papstes. Kardinal Oreglia begab sich um 11 Uhr nach dem Vatikan und blieb eine Stunde dort. Um 4 Uhr Nachmittags erschien er dort auf Neue und verweilte noch daselbst. Aus Italien und allen Ländern der Welt gehen zahlreiche Nachrichten-Telegramme im Vatikan ein.

#### Die Zeitungen in Rom.

Rom, 4. Juli. Alle Blätter bringen Nachrichten über die Erkrankung des Papstes. Der „Tribuna" zufolge leidet der Papst an Darmbeschwerden und Hämorrhoiden. Man hegte bereits ernstliche Befürchtungen, aber die heute früh eingetretene Besserung schloß eine unmittelbare Gefahr aus. Die kirchlichen Blätter, der „Tribuna" zufolge, angewiesen worden sein, beunruhigende Meldungen für unrichtig zu erklären und den dadurch hervorgerufenen Eindruck von einer schweren Erkrankung abzuwehren. Die Kardinalen erschienen im Vatikan nicht, da die Nachricht von der Erkrankung erst Abends bekannt wurde. — „Gloria alla Italia" schreibt, der Papst schliefe seit mehreren Nächten schlecht und sollte sich in dessen schonen. Er wollte aber die ungarischen Pilger empfangen. Daher rührt die Schwäche, welche bei seinem Alter natürlich noch durch die ersten heißen Tage vermehrt wurde. Dies gab der Umgebung des Papstes Anlaß zur Besorgnis, nicht aber den Ärzten, da bisher keine Ohnmacht eintrat, wie sie unter solchen Umständen dem Papst zugeschrieben werden und woran er früher erkrankt ist. Lapponi, welcher die Nacht nach dem Ohnmachtsanfall in der Nähe des Papstes zubrachte, begab sich gegen 2 Uhr Morgens an das Bett des Papstes, welcher über Schlaflosigkeit klagte, aber die gewohnte heitere Stimmung zeigte. Das Blatt meldet weiter, das Befinden des Papstes hatte sich nach dem Pontifikatsjubiläum gebessert, er wurde jedoch darauf von einem Atonieergriffen, welcher niemals gänzlich beseitigt wurde. Er litt außerdem an Verdauungsstörungen.

(Weitere Nachrichten siehe Seite 4.)

### Einweihung des Bismarckthurmes auf dem Peterskopf bei Dürkheim.

Ch. Dürkheim (Wfalz), 5. Juli. Ein großes und hehrer Denkmal ist auf dem benachbarten Peterskopf errichtet, hehr und dominant schaut es hinein in die gesegneten Gefilde der Vorderpfalz und hinüber in die fruchtbare Ebene des Rheins. In einer Gegend, wie man sie reichlicher in unsern deutschen Landen schwer wiederfindet, hat ein Volk, das die Tüde des welschen Erbseins besonders hart zu tragen hatte, dem Manne ein Denkmal errichtet, der das aus tiefer Schmach wiedererstandene deutsche Volk einte und der großen Tage der Freiheitstriege und des Ruhmes von 1813 erst recht würdig machte. Bismarck hat sein Volk dazu gebracht, das Erbe, das ihm aus der Zeit unserer Großväter überkommen war, zu erwerben, es hat die Schmach Napoleonscher Zeit nochmals gerächt und sich den Besitz seiner Freiheiten durch den großen französischen Krieg, von dem noch die spätesten Jahrhunderte singen und sagen werden, gesichert. Es war eine ruhmreiche Zeit, die Tage des Krieges von 1870/71, eine Zeit, welche den ganzen Erbbaß erschütterte und welche Großes sagen ließ in allen Theilen der Welt. Bismarck, das war der Name, der aller Mund in jenen Tagen erfüllte, Bismarck der Name, dessen Klang Alle von Ehrfurcht erbeben machte. Und Bismarck das war der Mann, der mit eiserner Faust seiner Zeit den Stempel auf-

Dieser Refrain mit dazugehörigem Lied wird schon seit längerer Zeit in Paris gesungen und zwar mit dem Endwort:

„Viens Poupoule, viens Poupoule, viens!" „Poupoule" ist bekanntlich die Koseform „mein Süßbrot".

Über nun hat die für den nächsten Monat bevorstehende Reise des Präsidenten Emile Loubet nach England ein neues Lied hervorgebracht, das die Koseform von Loubets Vornamen zum Refrain hat:

„Viens Mimile, viens Mimile, viens."

Das Lied, sowohl in englischen wie in französischen Versen „gedichtet", hat je sechs Strophen und lehnt sich genau an den Rhythmus des deutschen Couplets an, ohne daß der Uebersetzer Marius Reith irgend welche Quelle angibt. Es beginnt damit, zu erzählen, daß Edward VII. nach seinem Besuch in Paris an Loubet geschrieben habe, er wolle „notre cher Président" empfangen, seit dieser Zeit denke ganz England nur an diesen großen Besuch und lange nur noch nach der Melodie

Viens Mimile, viens Mimile, viens,  
Montrons lui tout ruste  
A nos braves Anglais

Ah!  
Viens Mimile, viens Mimile, viens,  
En choeur l'acclamons  
Les habitants d'London!

Man könnte das in freier Weise vielleicht so übersetzen:

Komm Emilchen, komm Emilchen, komm!

Reig deinen blanken Putz

Dem Ragbier voller Muth

Ja!

Komm Emilchen, komm Emilchen, komm!

Im Chorus jubelt dann

Dich gleich ganz London an!

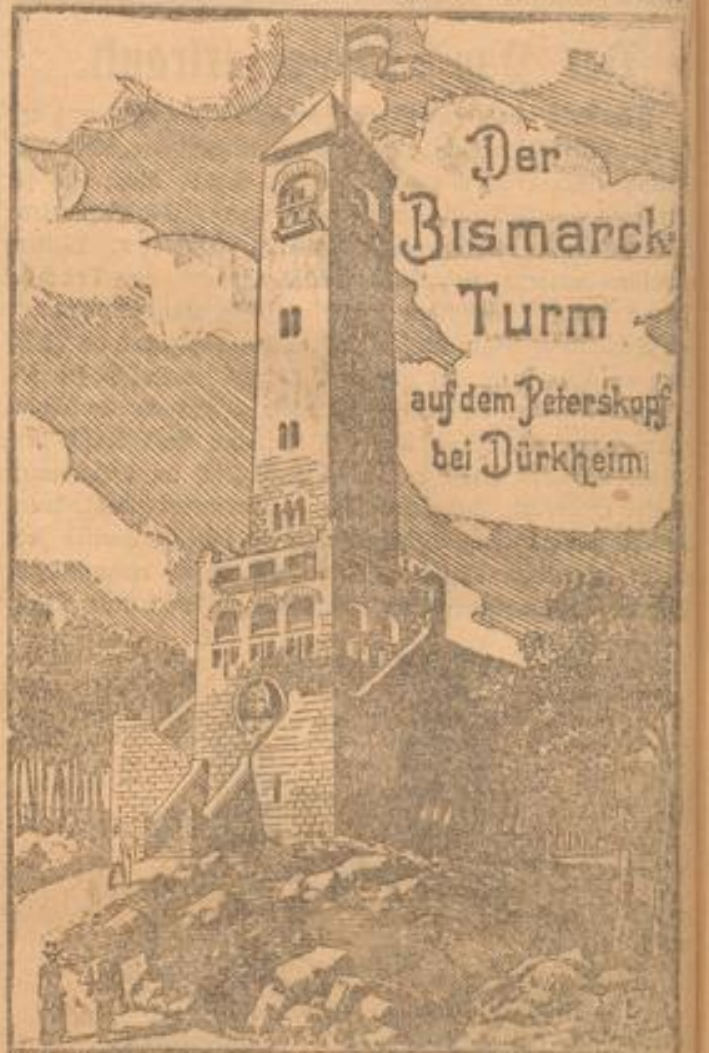
Loubet wird nun im Reide durch alle Londoner Sehenswürdigkeiten geschleppt, durch den Elie seiner Garderobe macht er nicht geringes Aufsehen, und der Dichter rät ihm alle Taschen voller Zwanzigfrankstücke zu haben, sich im Londoner Reide nicht zu erkalten, wozu ihm alle Londoner Delikatessen beistehen werden!

drückte, Bismarck das ist der Mann, dessen noch heute alle patriotischen Männer in Liebe und Ehrfurcht gedenken, und dessen Bild die Herzen der weltlichen Gegner in ein Nichts zergehen, Bismarck, das wird der Mann sein, dessen Namen man noch in späteren Jahrhunderten nennen wird, um die Jugend anzufeuern zu heller Begeisterung und mannhafter Thätigkeit. Sein Name wird erlösen, wenn einst die Berge, auf welchen jetzt seine Denkmale stolz sich erheben, nicht mehr sind; solange aber die Welt besteht wird Bismarck ebenso das Vorbild der Jugend sein wie es vordem die Herden der alten Griechen und Römer waren. Ein dankbares Volk aber steht seinen größten Männern Erinnerungszeichen; so viele aber wie man dem eisernen Kanzler gesetzt, hat man noch nie so lange die Erde die Sonne schon umkreist. Und wenn man den Turm sieht, welcher dem großen Helben auf unserm Peterskopf errichtet ist, so muß ein Jeder angesichts des gewaltigen Denkmals sagen: Das ist ein Erinnerungszeichen, gewaltig wie es dem Gewaltigsten ziemt.

Die beigegebene Illustration erspart uns eine nähere Beschreibung des Turmes, der sich 40 Meter in die Lüfte erhebt und dessen Baukosten in Summa 32 000 Mk. erforderten.

#### Die Einweihung des Thurmes

sand heute Nachmittag in Gegenwart zahlreicher Vertreter der Regierung und Behörden statt. Die Krieger, Militär- und Gesangsvereine wohnten in großer Zahl der Feier bei, welche



durch eine Festouverture, speziell von der Landauer Militärkapelle, eröffnet wurde. Nach dem Beethoven'schen Hymnus „Die Hymnen rühmen des ewigen Gutes" begrüßte die nach Tausenden zählende Festversammlung Herr Philipp Zumstein, Dürkheim, welcher der Verdienste aller Männer und Behörden gedachte, welche sich um die Erbauung des Denkmals verdient gemacht haben und schloß mit einem Hoch auf den Prinzenregenten und den Kaiser.

#### Hierauf besieg

#### Gedanken Dr. H. Warklin

die Rednertribüne, um in markigen Worten der Bedeutung des Fürsten Bismarck zu gedenken. Die Festrede lautete wie folgt:

Hochachtungsvolle Versammlung! Deutsche Männer und Frauen!

Es ist eine schöne Gegend, die menschenlichen Drogen, das Denken von denen, die uns im Leben sich und theuer waren, nach ihrem Hinscheiden auch in einer äußeren Form festhalten, die uns das Bild des Dahingegangenen gegenwärtigen soll. So im Leben der Familie, so im Leben der Väter. Die Familie schenkt die Stützen, wo ein theurer Angehöriger gelebt und gewirkt und zur letzten Ruhe befristet wurde, mit Kränzen und mit Grabsteinen, —

wommt Emilchen, komm Emilchen, komm!

Hier im Westminsterland

Ist Eherer stets zur Hand

Ja!

Und Gimmern lachst Du gar

In de feinen Temple-Park!

Die nächste Strophe beginnt:

Vom Kristallpalast nach Soho-Square

Ball-Roll und Trampolier

Kriecht Du ganz nach Blüth

Budding und Porterbier,

Du langst am Themsequal

Auch mit der Heilsarmee

Salzwasser so schön wie in Pa-

Sier in Piccadilly.

Gang franko

Kommst Du froh

A Souper bei Delmonico

Komm Emilchen, komm Emilchen, komm.

Man zeigt den Jack Dir auch,

Der hier aufsteht den Bauch.

Ja!

Das letzte Verspaar mit seinem sprachhaften Wortspiel ist nicht zu übersetzen:

En hâtez Von t'manera

Et tu Tamise — ras!

In der letzten Strophe heißt es:

Vom Schluß der Jubelfesten

Ble allen großen Wästen

Verteilt Die Schmucks Dand

Im Orden vom Rosenband

Für den Ehemann recht glückig

Ist dieses Vändchen wichtig.

Denn lehrst Du zurück.

Kennst Du kein andres Bild.

Galanter Mann.







- 1) Mannheimer Ruderklub (Herren: Jos. Sattler, Karl  
Witz, Fritz Erb, Albert Jaeger, St.: Adam  
Weid) 7 M. 2 S.  
2) Manninger Ruderclub 6 M. 37,4 S.  
3) Heidelberger Ruderklub 6 M. 48,4 S.  
4) Ruderclub Gießen 7 M. 0,8 S.  
Frankfurter Ruderklub aufgegeben.  
Zurückgezogen hatten: Manninger Ruderclub, Kreuznacher  
Ruderclub, Mannheimer Ruderclub „Amicitia“ und Offenbacher  
Ruderclub „Undine“.

Vom Start ab setzte sich der Mannheimer Klub an die Spitze  
und führte über die ganze Bahn. Er siegte leicht mit nahezu drei  
Längen. Die Mannschaft war am Ziel noch ganz frisch und hatte  
mit noch größerem Vorsprung siegen können, wenn sie sich nicht mit  
Nähe auf ein späteres Rennen etwas geschont hätte. Mann war  
vollständig matt.

6. Bonadies-Inselpreis (Vierer ohne Steuer-  
mann.) Ehrenpreis des Regatta-Vereins, nebst 4 silbernen Ehren-  
zeichen.

- 1) Ludwigsbäcker Ruderclub 6 M. 18 S.  
2) Frankfurter Ruderclub 6 M. 26 S.  
Ludwigsbäcker führte über die ganze Bahn und siegte leicht mit  
mehreren Längen.

7. Rhein-Preis (Vierer.) Offen für Ruderer, welche  
nicht zu Nr. 2 (Verbands-Preis) genannt sind. Ehrenpreis der Stadt  
Mannheim, nebst 5 silbernen Ehrenzeichen.

- 1) Mannheimer Ruderclub „Amicitia“ (Herren: Adolph  
Stephan, Alfred Eichhorn, Karl Ringinger,  
Friedr. Rhein, St.: Geim, Pfel) 6 M. 27,6 S.  
2) Wehlener Ruderclub 6 M. 38,8 S.  
3) Frankfurter Ruderclub 6 M. 39,4 S.  
Mannheimer Ruderclub durchgezogen.  
Mannheimer „Amicitia“ führte über die ganze Bahn und siegte  
leicht mit circa 3 Längen.

8. Vierer ohne Steuermann. Ehrenpreis der Mann-  
heimer Ruderclub nebst zwei silbernen Ehrenzeichen.

- 1) Ruderclub Gießen 7 M. 4 S.  
2) Frankfurter Ruderclub 7 M. 21 S.  
Infolge Kollision mußte ein doppelter Start erfolgen. Bald nach  
dem zweiten Start kippte das Boot des Heidelberger Ruderclubs um  
und die zwei Insassen fielen ins Wasser, konnten sich jedoch retten.  
Die Heidelberger Gesellschaft führte während des ganzen Rennens.  
9. Redarpreis (Vierer.) Offen für Ruderer, welche vor  
5. Juli 1903 in einem offenen Rennen noch nicht gesiegt haben.  
Ehrenpreis des Mannheimer Regatta-Komitees nebst 5 silbernen  
Ehrenzeichen.

- 1) Karlsruher Ruderklub „Salomander“ 6 M. 41 S.  
2) Mannheimer Ruderclub 6 M. 50 S.  
3) Heilbronner Ruderclub 6 M. 59,8 S.  
4) Ludwigsbäcker Ruderclub 7 M. 2 S.  
Durch Vorrennen waren ausgeschieden: Offenbacher Ruderclub,  
„Undine“ und Ruderklub Rastatt. Wegen ihrer Siege in  
Frankfurt durften nicht mitfahren Mannheimer Ruderclub und  
Mannheimer Ruderclub „Amicitia“. Der Karlsruher Ruderclub  
„Sturmwogel“, der beim Vorrennen erster geworden war, konnte sich  
wegen Erkrankung des Bugmanns dem Starter nicht stellen. Vor dem  
Rennen zurückgezogen hatten Manninger Ruderclub, und Manninger  
Ruderclub.

Der Karlsruher „Salomander“ siegte leicht mit zwei Längen.  
Er führte fast über die ganze Bahn mit überlegenem Stile.

10. Jubiläums-Preis (Vierer.) Ehrenpreis des  
Mannheimer Regatta-Vereins, nebst 5 silbernen Ehrenzeichen. Offen  
für alle nicht dem Mannheimer Regattaverein angehörenden Ruder-  
vereine.

Da Frankfurter Ruderclub und die Frankfurter Ruderclub-  
schaft „Sachsenhausen“ nicht am Start erschienen, ging der Lud-  
wigsbäcker Ruderclub in 6 M. 53,4 S. allein über die Bahn.  
11. Kleinmeisterpreis (Vierer.) Offen für alle im  
Stromgebiet des Rheins schaffenden Verbände. Ehrenpreis, gestiftet  
vom Mannheimer Regatta-Verein und Manninger Ruder-  
club. Der Sieger erhält ein goldenes Meisterkissen-Ehrenzeichen.  
Sieger von 1902: Herr A. Weber. Rönchhof vom Manninger  
Ruderclub.

- 1) Frankfurter Ruderclub „Sachsenhausen“ (Herb. Hart-  
mann) 6 M. 54,6 S.  
2) Manninger Ruderclub (Hb. Ganghoff) 6 M. 58,6 S.  
3) Würzburger Ruderclub (Herm. Hängl) 7 M. 0,4 S.  
4) Ruderclub „Saar“ Saarbrücken (J. Müller) 7 M. 2,4 S.  
5) Stuttgarter Ruderclub (Hans Stier) 7 M. 5 S.  
Frankfurter Ruderclub (Georg Bartelmann) abgelehnt.  
Vorrennen waren ausgeschieden: Offenbacher „Undine“ (Joan  
Duchbaum), Mannheimer „Amicitia“ (Georg Vater), Frank-  
furter Ruderclub „Dorrad“ (Georg Klee), Frankfurter  
Ruderclub (Hans Schmidt).

Siegt mit 4 Längen gewonnen. Scharfer Endkampf um den  
zweiten und dritten Platz.

12. Rhein-Preis (Vierer.) Offen für Ruderer, welche  
zum Verbands-Preis, Bonadies-Inselpreis, Rhein-Preis, Jubiläums-  
Preis und Kaiser-Preis weder genannt sind, noch nachträglich dazu  
genannt werden, und welche vor dem 5. Juli 1903 noch in keinem  
offenen Rennen um einen Verband- oder Verbandspreis  
geparticipiert haben. Ehrenpreis des Mannheimer Regatta-Komitees,  
nebst 5 silbernen Ehrenzeichen.

- 1) Mannheimer Ruderclub (Herren: Josef Sattler, Josef  
Gib, Fritz Erb, Albert Jaeger, St.: Adam  
Weid) 6 M. 20,6 S.  
2) Frankfurter Ruderclub 6 M. 24,6 S.  
3) Ruderclub Gießen 6 M. 38,4 S.  
Ludwigsbäcker Ruderclub erschien nicht am Start, Ruder-  
club Rastatt, Manninger Ruderclub und Kreuznacher  
Ruderclub zurückgezogen.

Anfangs liefen die drei Boote Nord an Nord, dann führte eine  
Zeilung Frankfurter Ruderclub, auf der halben Bahn rückte  
Mannheimer Klub auf und siegte mit einer Länge. Frankenthal war  
ein sehr guter Zweiter. Speyer weit zurück.

13. Junior-Mäxer. Ehrenpreis Sr. Maj. Hoh. des Groß-  
herzogs Friedrich von Baden nebst 5 silbernen Ehrenzeichen.

- 1) Mannheimer Ruderclub (Herren: Fritz Funk, Kurt  
Simons, Fritz Siebinger, Alfred Nagel, Fritz  
Kau, Otto Krügel, Ernst Hoffmeister, Ferd.  
Schamp, St.: Otto Schmidt) 6 M. 52,2 S.  
2) Manninger Ruderclub 6 M. 57,8 S.  
3) Mannheimer Ruderclub „Amicitia“ 6 M. 58,2 S.  
4) Heidelberger Ruderclub 6 M. 19,4 S.  
Nicht am Start erschienen: Frankfurter Ruderclub und Offen-  
bacher Ruderclub „Undine“.

Die Mannheimer Gesellschaft führte vom Start ab in vorzueff-  
licher Form über die ganze Bahn. Mit 1 Länge siegte. Heidelberg  
lag eine Zeitlang an zweiter Stelle und schied der Mannheimer Ge-  
sellschaft aus die erste Stelle freitig machen zu wollen, jedoch verzogte  
die Mannschaft oberhalb der Tribüne und blieb zurück. Zwischen  
Mannheimer „Amicitia“ und Mann scharfer Endkampf um den  
zweiten Platz.

14. Hochschul-Preis (Vierer.) Offen für Studierende  
an Hochschulen. Ehrenpreis Sr. Maj. Hoh. des Großherzogs  
Friedrich von Baden, nebst 5 silbernen Ehrenzeichen. Verbands-  
preis, zwei Mal ohne Nebenfolge zu gewinnen. Sieger von  
1902: Heidelberger Ruderclub.

- 1) Ruderclub Gießen 6 M. 44 S.  
2) Ruderclub Heidelberg 6 M. 45 S.  
Wehlener Ruderclub zurückgezogen.

Die Boote liefen fast stets Nord an Nord. Scharfer Endkampf.  
15. Doppelweier ohne Steuermann. Ehrenpreis  
des Mannheimer Ruderclubs nebst zwei silbernen Ehrenzeichen.

- 1) Manninger Ruderclub 6 M. 31,8 S.  
2) Offenbacher Ruderclub „Undine“ 6 M. 37,2 S.  
Die beiden Boote liefen fast stets Nord an Nord über die Bahn.  
An der Tribüne gewann Manning Vorführung und bezieht ihn bis zum  
Schlusse. Es siegte mit nahezu zwei Längen.  
15. Kaiser-Preis (Vierer.) Ehrenpreis, gestiftet von  
Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Der Regatta-Verein gibt der  
Regierenden Mannschaft 5 silberne Ehrenbecher, 5 silberne Ehrenzeichen  
und bei Übergabe des Preises im nächsten Jahre dem Regierenden Verein  
einen silbernen Ehrenschilde. Sieger von 1901: Frankfurter Ruder-  
club „Germania“. Sieger von 1902: Mannheimer Ruder-  
club.

- 1) Mannheimer Ruderclub (Herren: Carl Stetter, Carl  
Paul, Val. Müller, Carl Fritz, Theod. Diemer,  
Georg Waidel, Jean Riffer, Geim. Vahmann,  
St.: Chr. Neple).

2) Frankfurter Ruderclub „Germania“.  
Manninger Ruderclub erschien nicht am Start.  
Scharfer Kampf zwischen den beiden vorzüglich ausgebildeten  
und meisterhaft rudenden, einander gleichwertigen Gesellschaften.  
Bis zur halben Bahn lagen die beiden Boote fast auf gleicher Höhe,  
dann machte sich Mannheim los und siegte mit 1/2 Länge.

Die offizielle Eröffnung der Regatta nahm mit einem am  
Samstag Abend in den Räumen des Saalbauers abgehaltenen  
Festbankett.

Ihren Anfang. Anwesend war bei demselben als Vertreter der Stadt  
Herr Bürgermeister v. Hollander, das Komitee des Regatta-  
vereins, die drei Mannheimer Rudervereine und eine Anzahl Gäste,  
die bereits von Auswärts eingetroffen waren. Die freilich, gut ge-  
spezierten Weisen der Kapelle Vettermann und die gemeinsam ge-  
lungenen Rieder versetzten nicht ihre Wirkung und bald herrschte eine  
animierte Stimmung im Saale.

Herr Kommerzienrat Heiler nahm sodann das Wort. Es  
ist mir der angenehme Auftrag erteilt worden, so führte Redner  
aus. Sie m. H. hier herzlich willkommen zu heißen und Ihnen zu  
danken dafür, daß Sie heute so zahlreich erschienen sind. Sehen  
wir zurück im Regattaverein auf 25 Jahre, die im Leben der Ruderer  
nicht viel bedeuten, im Sport bedeuten sie aber doch sehr viel.  
Männer, die 25 Jahre gerudert haben, sind heute noch in unserm  
Verein. Wie haben vor 25 Jahren sehr klein angefangen, wie auch  
der ganze Ruderclub in Deutschland anfangen mußte. Und wie im  
Laufe der 70er Jahre in ganz Deutschland Handel und Industrie  
gewachsen ist, so ist auch der Ruderclub gewachsen. Unsere Ruderer  
haben von jeher dem Ruderclub ihre Sympathie entgegengebracht  
und an erster Stelle danke ich unserem verehrten Landesfürsten,  
Großherzog Friedrich, der einer der Ersten war, der einen Preis für  
die Regatta stiftete. Dankbar müssen wir auch den hiesigen Ruder-  
clubs sein, vor allem der Stadtverwaltung, die vor 25 Jahren  
einen Preis für die Regatta stiftete. Bedenken wir unsere Dankbarkeit  
für das, was unsere Ruderer für den Ruderclub getan haben, auch  
in dem Maße, Sr. Maj. Hoh. Großherzog Friedrich von Baden:  
Dopp. Hurrah!

Gegeistert stimmten die Anwesenden in diesen Ruf ein und  
stehend wurde die Hymne gesungen.

An unseren Landesfürsten wurde sodann folgendes Telegramm  
abgeschickt:

Sr. Maj. Hoh. Großherzog Friedrich von Baden, St. Moritz.  
Die zur Feier des 25jährigen Jubiläums der Mannheimer Regatta  
versammelten Mitglieder gestatten sich, Sr. Maj. Hoh. dem hohen  
Vorsitzenden des Vereins, ehrfurchtsvollsten Dank für die vielen Ver-  
dienste der Gnade darzubringen mit der unterthänigsten Bitte, Sr.  
Maj. Hoh. möge deren Interesse auch für die Zukunft gütigst  
bevorzugen.  
J. K. Kommerzienrat Heiler.

An den deutschen Kaiser wurde im Laufe des Abends ebenfalls  
nachstehendes Telegramm abgeschickt:

An den Kaiser Majestät Berlin. 25 deutsche Rudervereine, ver-  
sammelt aus Anlaß der 25. oberrheinischen Jubiläumregatta zu  
Mannheim, heftig eingedenk der Thatsache, daß Deutschlands Zukunft  
auf dem Wasser liegt, senden Sr. Majestät, dem kaiserlichen Gönner  
unserer Vorkämpfer, ehrfurchtsvollsten Gruß aus freiem Herzen und  
ein donnerndes Dopp. Hurrah!

Mannheim der Stadt Mannheim blieb sodann Herr Bürgermeister  
Hollander die Anwesenden herzlich willkommen. Er be-  
grüßte die Anwesenden, daß die Stadt wie in den verflochtenen 25  
Jahren so auch in Zukunft dem Ruderclub stets ihr reges Interesse  
behalten werde. Dann dankte die Stadt Mannheim mit ihrem Ge-  
schicken und ihrem Aufschwung eine Parade liefen mit dem Auf-  
schwung des Ruderclubs in Mannheim und denselben Umständen,  
denen der Ruderclub seinen Aufschwung verdankt. Zunächst ist dies  
der Zusammenfluß der deutschen Ströme, die der Stadt Mannheim  
den Boden des Gedeihens und der Entwicklung bereitet haben. Und  
dieses Verhältnis ist es auch, die dem Ruderclub ein so  
günstiges Feld geschaffen haben und neben den günstigen äußeren  
Verhältnissen aber auch die Thatsache, der rege Bürgerstolz und die  
Energie seiner Bewohner. Diese Kräfte sind es insbesondere gewesen,  
die in den letzten Jahren dazu beigetragen haben, daß die Handels-  
stadt Mannheim einen so hohen, blühenden Aufschwung genommen hat  
und dieses Verhältnis sind es gewesen, die dem Ruderclub  
hier in Mannheim einen immer größeren Aufschwung gegeben haben.  
Die Stadtverwaltung weiß auch, was sie diesem Sport zu ver-  
danken hat.

Sein Dopp. Hurrah am Schluß seiner mit großem Beifall  
aufgenommenen Rede galt dem Ruderclub und dem Mannheimer  
Regattakomitee.

Herr Müller vom Ruderclub sowie Herr Schellmann  
von der Amicitia erkranten die Anwesenden mit einigen sehr schön  
vergegenwarteten Solos. Herr Rechtsanwalt Ringitz hielt sodann  
die Rede. Vor allem sprach Redner seine Freude über den  
so zahlreichen Besuch aus. Es freut mich, Konstanten zu können,  
daß Sie in diesen Scharen mit uns die 25. Wiederkehr der Ober-  
rheinischen Regatta feiern, ein Fest, das uns mit gerechtem Stolz  
erfüllt.

Redner darf sodann in großen Zügen einen Rückblick auf die  
verflochtenen 25 Jahre und schloß seine Rede mit einem festlich auf-  
genommenen Dopp. Hurrah auf die deutsche Ruderclub.

Nach dem Gelingen eines Liedes nahm Herr Carl Fritz das  
Wort. „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“, dieses gefällige  
Wort aus genialer Hand, führte Redner aus, hatte in mir Zweifel  
herborgebracht. Doch ich besinne frei und offen und erkläre mich  
als bezeugt. Ich erkläre, daß unser genialer Kaiser weitblickender  
als viele unter uns gewesen sind. Die großen Verdienste des Ruder-  
clubs sind heute schon genügend anerkannt worden und ich schreibe  
nicht voll und ganz dieser Anerkennung an. Ich möchte nur mit  
einigen Worten auf die Entwicklung der Vereine hier in Mannheim  
hinweisen. Es bestehen hier bekanntlich drei Rudervereine und wie  
haben uns dahin gehend, daß man eine Vereinigung dieser drei  
Vereine herbeiführen sollte und daß diese Vereinigung scheiterte.  
Ich betrachte dieses durchaus nicht als ein Unglück. Ich betrachte  
es als ein Glück, daß diese drei Vereine verschieden und einzig in  
dem Regattaverein ihren Mittelpunkt finden. Sein Dopp. Hur-  
rah galt dem Boote und Bedenken der hiesigen drei Ruder-  
vereine.

Nachdem noch Herr Schellmann Herrn Dr. Betton (siehe  
Dank für seine bisherigen Dienste ausgesprochen hatte und nach-  
dem Gelingen einiger gemeinschaftlicher Rieder erreichte das in alle  
Theilen glänzend verlaufene Bankett sein Ende.

Erbauung eines neuen Garnisonstarets auf dem  
alten Generalplatz. Mit Schreiben vom 27. März d. J. be-  
richtete die Intendantur des XIV. Armee-Korps den Stadtrat, daß das  
alte Garnisonstarets-Platz vor 1903 die Garnisonstarets für den  
hiesigen Garnisonstarets zur Verfügung gestellt und daher das Garnison  
Starets beauftragt sei, das weitere wegen Abschluß des Vertrages  
das von der Stadt abzutretende Gelände mit dem Stadtrat zu verein-  
baren. Daraufhin legte sich die hiesige Garnisonstaretsverwaltung mit dem  
Stadtrat in Verhandlung und wurde mit Verleihen ein Kaufvertrag in  
wesentlichen auf folgender Grundlage verhandelt: a. Der Kaufpreis für  
in Frage stehende Fläche von 10.180 qm beträgt zu 8 Mk. pro qm  
Gegen 108.040 Mk. und ist vier Wochen nach Beendigung des Ver-  
trages bar zu bezahlen. b. Die Stadtgemeinde verpflichtet sich, bis zur  
Ingebrauchnahme des Garnisonstarets die Gasse und Wasserleitung  
zu demselben nach den bestehenden Grundrissen auszuführen. c. Die Kauf-  
kosten zahlt die Garnison. Der Kaufvertrag wird um seine Be-  
stimmung zu dem Kaufvertrage erlitten.

Die teilweise Verleihen einer Verbindungsstraße  
zwischen dem Bahnhof Wadholz und dem Rasthof beauftragt der  
Stadtrat dem Rasthof. Die Kosten betragen 77.180 Mk.  
Die Ausführung der Straße soll in der Weise erfolgen, daß zunächst  
ein 5 Meter breiter Hausflur zwischen den bestehenden Ge-  
bäuden hergestellt, der vollständige Ausbau aber vorläufig un-  
ausgeführt werden soll. Renovation ist zur Zeit nicht erforderlich. Die  
Renovation des Hauses der Straße kann erst erfolgen, wenn die  
Kaufkosten bezahlt sind und das Verleihen wegen Verleihen der Ka-  
rennen zur Tragung der Straßenherstellungskosten durchgeführt ist.

Die Verwendung der Sparfassen-Erträge vom Jahr  
1902. Nach dem Bericht der Sparfassenkommission beträgt der Re-  
sultat der Sparfassen Sparfassen aus Sparfassen im Jahr 1902  
M. 265.670,80. Wenn auch der zur Erhaltung des Sparfassen aus  
der Sparfassen Höhe von 6,9 pSt. des Sparfassen erfordern  
betrug sich nur auf M. 85.845,68 berechnet, beantragt die Sparfassen-  
kommission doch, zur Stärkung des Sparfassen M. 79.739,82 zu  
nehmen und der Stadtgemeinde M. 185.931,48 zur Verfügung  
stellen. Der Stadtrat mußte die hierfür geltend gemachten Gründe  
als stichhaltig anerkennen, um so mehr als der verfügbare Rest von  
M. 185.931,48 die Abfertigung des Sparfassen immer noch um nahezu  
M. 100.000.— übersteigt und eine Stärkung des Sparfassen zur  
Vermeidung von empfindlichen Schwankungen in der Höhe der Ueber-  
schüsse wünschenswert erscheint. Die Summe soll wie folgt verwendet  
werden: M. 150.000.— für die erweiterte Volksschule, M. 10.000.—  
für das Realgymnasium, M. 10.000.— für die Oberrealschule um  
M. 15.931,48 für die Gemeinderatskassa. Der Bürgerausschuß wird zu  
seiner Zustimmung ersucht.

Wissenschaftlicher Ausflug. Die Süddeutsche Industrie-  
Ver. in Wadholz, wurde am letzten Samstag von Lehrern, Beamten  
und Studierenden aus Heidelberg zum Zweck nationalökonomischer  
Studien unter Führung eines Dozenten besucht. Ein Vortrag, der über  
die Entwicklung der Fabrik und ihre Technik, ferner über die einzelnen  
objektiven und subjektiven Produktionsfaktoren orientierte, leitete die  
Besichtigung ein. Hierauf wurde der gesamte Produktionsgang in  
seiner verschiedenen Stadien erläutert: das Vorbereiten der Zute, das  
Vorformen, das Spinnen, das Färbigen der Fäden für das Weben  
das Weben, die Appretur der Gewebe und endlich das Verarbeiten zu  
Gütern. Den Schluß bildete die Besichtigung der Arbeiterwohnungen  
der Fabrik. — Die Textilindustrie, in welcher diese Fabrik gehört, be-  
trägt unter den 15 Gewerbegruppen im eig. Sinne der Fäbrik von 35  
ihren Ueberfließen die größte Zahl von Elementen, nämlich ca. 588.906  
Sie charakterisiert sich auch durch die weitestgehende Verwendung von Jugend-  
lichen und weiblichen Arbeitern. Die Fabrik in Wadholz ist seit 1899  
in Tätigkeit und verarbeitet allein Zute; diese kommt im wesentlichen  
in Indien vor und wird über Calcutta in Ballen von ca. 400 engl.  
Pfund bezogen. Ihre Gebäude und Maschinen, die in großer Zahl —  
Werkstoffe ca. 800 — vorhanden sind, entsprechen den modernen An-  
forderungen der Technik, der Hygiene und des Arbeiterschutzes; viel  
Abraumvorrichtungen sorgen im wesentlichen für die Verminderung des  
Umweltverschmutzungs. Ihre Arbeiterzahl betrug 1902 ca.  
1.032 Personen. Davon waren 316 weiblich und 98 jugendliche;  
Nationalität nach waren 216 Deutsche, 311 Österreicher, 40  
Polen, 6 andere Ausländer. Der Lohn ist meistens 100 Pfennig.  
Die Fabrik enthält 14 Doppelhäuser mit je 4 Wohnungen  
und 12 mit je 2 Wohnungen und 2 Schlafstellen; im ganzen übersteigt  
sie ca. 1000 Personen. Außerdem besitzt sie eine Kantine und eine  
Kinderschule. — Der Fabrik, welche die Textilindustrie, die seit  
fast allein von England bezogen wurde, in Deutschland energisch  
mit Wettbewerb vertritt, ist warmer Erfolg zu wünschen. Die Direktion  
und die Arbeiter verdienen Dank für die umfassende und freundliche Unter-  
stützung des Ausfluges; sie haben die Besichtigung des ersten Aufstiegs  
wirkens von Theorie und Praxis voll erkannt. Zu danken ist auch der  
Fab. Eisenbahn-Verwaltung in Heidelberg und Mannheim und  
der Verwaltung der elektrischen Straßenbahn in Mannheim für den  
verständlichen Förderung der Gefeison.

Stadtpart. Das am Samstag Abend im Stadtpark veran-  
staltete große Feuerwerk hatte zwar eine bedeutende Verlesung der  
Parte zugeführt, doch hätte der Besuch immerhin noch ein besserer sein  
dürfen, in Anbetracht der ganz vorzüglichen Leistungen, welche von dem  
Borleithner Herrn L. Sauer aus Bad Homburg geleitet wurden.  
Das Feuerwerk ist, wie wir gleich voraussagen wollen, ganz brillant  
ausgefallen, das demselben die hiesige Polizei, welcher Herrn Schubert  
gesendet wurde. Auch die Grenadierkapelle hatte ihren wesentlichen  
Anteil an dem Gelingen des Abends. Herr Vollmer hatte ein  
vorzügliches Programm zusammengestellt, welches durch die Kapelle in  
der besten Weise ausgeführt wurde und die hiesige Polizei eintrug,  
sodass sie sich in verschiedenen Zugaben bequemen mußte. Der An-  
schnitt im Park ist an sich herrlichen Sommerabenden wie am letzten  
Samstag, ein sehr angenehmer und die Anlagen, welche jetzt im schönsten  
Sommerfrisch stehen, beweisen, daß Herr v. d. H. ein Meister in seiner  
Fache ist. Die prachtvollen Ziergärten, Sträucher etc. bilden  
man kann anderswo schöner zu sehen bekommen als im hiesigen Stadt-  
park. Eine kolossale Menschenmenge hielt die umliegenden Straßen  
des Parks besetzt, um von dort aus das prächtig gelungene Feuerwerk  
zu beschauen.

Gartenconcert im Rosengarten. Wie aus dem Inseraten-  
blatt des Näheren ersichtlich, wird bei glühender Witterung am  
nächsten Dienstag, den 7. d. M. Abends von 8—11 Uhr ein Garten-  
concert im Rosengarten stattfinden. Der große lustige Garten, in  
dessen Mitte sich das herrliche mit aufgegebenen und geräumigen  
für die Sommerwirtschaft sehr geeigneten Terrassen und Geländen  
verschiedene Bauwerk des Rosengarten erhebt, hat eine brillante elek-  
trische Beleuchtung erhalten; es darf daher wohl angenommen  
werden, daß die Gartenconcerte daselbst, die, wie wir aus unzu-  
lässiger Quelle erfahren haben, des Abends veranstaltet werden  
sollen, sich eines regen Besuchs zu erfreuen haben werden, zumal der  
Eintrittspreis auf nur 20 Pfennig festgesetzt und auch das Ein-  
geheiß für Gartenveranstaltungen in Aussicht genommen.

Die allseitig als äußerst reichhaltige und kunstvoll arrangierte  
Deutsch-Koloniale Jagdgesellschaft, welche den allen Besuchern ein-  
stimmig als sehr wertvoll bezeichnet wird, wurde, um dieselben Wun-  
schen zu entsprechen, vom 15. Juli bis 10. August ausgedehnt, um den  
Besuch auch den Sommerfrischlingen und in der Fernezeit zu ermög-  
lichen. Hierdurch wird die mit dieser Ausstellung verbundene Kolle-  
ktive, welche nach Schluß derselben vorzunehmen ist, erst am 11. Aug.  
d. J. in Karlsruhe gezogen. Bei dieser Lotterie kommen 2228 Ge-  
winne mit 40.000 Mk., wovon der Hauptgewinn 10.000, 8 à 1000  
Mark, 4 à 500 Mk., 20 à 100 Mk. etc., ohne Abzug zur Verlosung.  
Loose à 1 Mark, Porto und Liste 25 Pf. extra, sind, so lange  
Verkauf, vom General-Agent J. Schürmer, Strasbourg i. E. und  
allen inserierten Reiseverkaufern zu beziehen. Das Nähere ist aus  
den Inseraten etc. zu erfahren.

Commerzialbank für Kaufleute. Die Ortsgruppe Mannheim  
des Deutschen Nationalen Handelsgehilfen-Verbandes hat an die hie-  
sigen Geschäftsinhaber, welche Angehörige beschäftigen, folgendes  
Schreiben gerichtet: Wir gestatten uns, Ihnen die Bitte um Be-











## Stellen finden

**Öffene Stellen per sofort**  
für hier u. Auslandsbauern  
1 Weizenführer, Schulbauern  
1 Weizen u. 1 Gerstenf. i. H.  
10 Verkaufsmänn. für hier.  
Für nur fädelnden Ständ.  
4 Komms., 2 Weizenführ.,  
3 Reisende, 1 Lehrling,  
12 Verkaufsmänn., 1 Kommiss.  
im Ausl. für. **Wollenstr.**  
**Globus, H. I., 9.**  
Täglich neue Aufträge, z. b.  
Einkerbung. 403

# Vertreter

den Vertisite eines in das  
 Fach Glagelenden Vertisite.  
 Dient an  
**Gg. Moos Nachf.,**  
 hader. dem. dem. Produkt  
**Neckarau.**  
 30 Mail f. moosenth. fenes  
 halt. od. hochst. E  
 vorken zahlen für den Vertis  
 ihrer leicht vorfindlichen Vertis  
**Wirtes & Grenzland,**  
**Samburg L. 140**  
 Necken, leichten  
**Nebenverdiens**  
 können sich in dessen Vertis  
 singelähren. Dient durch, D

Beihilfen von Lebens- u. Unfall-  
Versicherungen verschaffen.  
Discretion zugesichert. Off. un-  
Nr. 7868 an die Exped. d. B.

[illegible]

**Tüchtiger**

D. 38. graven & Co. Hamburg. 10  
**Tüchtiger**  
**Steinschleifer**  
 zum sofortigen Eintritt sucht  
**Julius Jahl,**  
 Chromolithograph, Ranzau bei  
 Berlin.  
 Ein tücht. Maler u. Zeichner  
 od. Gipsbildhauer, am liebsten  
 architektonisch, bei hohem Gehalt  
 sofort gesucht.  
 Zu erfragen in der Expedi-  
 tion. 777

**Ausläufer.**  
 Ein junges, taubendes Mädchen  
 für leichte Arbeit sofort ge-  
 sucht.  
 Ludwigstr. D. 2, 12 (Königs-  
 Platz), Hofbuchdruck. 80  
**Hausbursche gesucht**  
 Gand. D. 2,

**Tüchtige Näherinnen,**  
welche in lebhaften Verkehr

**Erdige Kaffeebohnen,**  
welche in lebhaften Ge-  
schmack waren und gute Kaffee-  
bohnen, hiesigen besten Stellen  
des Cafés mit dem Kaffeebohnen  
Geschmack und Wohlgeschmack  
an demselben Tag, nach  
und in den. 148

**Für ein Kaffeebohnen eine**  
**Contoristin**  
welche perfekt Kaffeebohnen  
auf der Kaffeebohnen die  
auf besonders die zu sofortige  
Einstellung.

**Stellungsänderung** Effects in  
Gehaltsänderungen unter H.

Re. 8024 an die Grp. b. Gl. 1  
Zähltag  
Einlesen

Nr. 2024 an die Exp. d. Bl. d.  
 Zeltwege  
**Einlegerin**  
 Schmidt. 79  
 Dr. H. Kars'sche Buchdruckerei  
 G. m. b. H.  
 Ein längerer Wädhchen  
 in adiabater Stoffen in ein  
 ein und einlegeten Wädhchen gegen  
 Beschädigung schützt. 481  
 Schicht, unter welcher die  
 an die Vererbung die. 2118  
 Ein Wädhchen, das sich  
 in jedem faulen, leicht gelblich  
 15255 L. 10, 9, 10  
 Ein ordentl. Sinderwädhchen  
 wird zum 15. Juli erl. 60  
 am 15. 10. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.  
**Ordentl. Mädchen**  
 das Wädhchen kann, in einem  
 erl. 60

Ordentl. Mädchen

[illegible]



# Fortsetzung des Saison-Massen-Verkaufs

Von den **Wasch-Anzügen** zu M. 1.50 u. 2.50  
sowie **Lüstre-Unterröcken** zu M. 2.50 u. 3.50  
sind noohmals grosse Posten eingetroffen.

## Louis Landauer, Mannheim Q 1, 1.

**Rollpulte,** massiv eichen  
in grösster  
Auswahl von  
M. 120.—  
an.  
**Möbelhaus DANIEL ABERLE**  
Spec.: Comptoir- u. Ladeneinrichtungen.  
Laden G 3, 19. Magazine G 5, 6. Telefon 2216.

**Lehmann & Co.**  
Kunstgewerbl. Anstalt für Glas-Decoration  
Glas- und Bilderrahmen-Handlung.  
F 2, 4a Fernsprech-Anschluss 336. F 2, 4a  
Nächste Haltestelle der elektrischen  
Strassenbahn:  
Pfälzer Hof oder Marktplatz.  
für  
Salon, Erker und Treppen-  
häuser in Opalescent  
und allen andern Glasarten  
nach gegebener u. eigenen  
Entwürfen.  
Metallverglasungen  
für  
Möbel-Kassette in Messing-  
Kupfer, Nickel- und Blei-  
Fassung. 25429  
Glasmalerei  
kirchlich und profan.  
Glasseileiserei  
Facettierung von Crystall-  
gläsern jed. Form u. Grösse.  
Glasbuchstaben  
Glasmalerei  
in Spiegel, gewöhnlichem  
und Fachglas  
nach jeder Zeichnung.  
Glasbläserei  
Firmenschilder  
in jeder Schreibart.  
Spiegelfabrikation.  
Glasblegerei  
für Verdachungen, Laternen  
u. s. w.

**Serff & Breiter**  
Special-Möbeltransport-Unternehmen  
Speditions- und Lagerhaus  
International. Möbeltransport-Verband  
Mannheim \* Ludwigshafen a. Rh.  
K 2, 11. Luisenstrasse 6.  
Professur und Preis-Offerten gehen wir umgehend,  
kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit.

**FUSSBODEN-OELLACKFARBE**  
**FRAUENLOB**  
garantirt blei- u. giftfrei.  
Beste Fussbodenanstrich  
haltbar, hochglänzend, elegant,  
über Nacht trocknend.  
Haupt-Niederlage bei:  
**Josef Samareither**  
Q 4, 2  
ferner bei:  
H. Wenzel, Drägerstr., Hon-  
torplatz 1. 19478

**Hauszinsbücher**  
empfehlen  
**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei**  
K 6, 2. G. m. b. H. K 6, 2.

**König, Special-Stuhlgeschäft.**  
Mein Geschäft u. Wohnung befindet sich jetzt  
in **Q 1, 13.**  
Empfehle mich im Reparieren aller Art von Stühlen,  
Bänken, Kuffen von Patentstühlen etc.  
Alle Sorten Ersatzteile. 19357

**Costüm-Röcke**  
M. 2.75, 5.75, 7.50 steigend 60 M  
**Blousen**  
M. 1.50, 2.75, 5.50 steigend  
M. 48.—. 18902  
Fussfreie Tourenröcke  
Weisse Costümröcke  
in Piqué, Cheviot, Alpaca u. Etamine.  
**Gebr. Rosenbaum**  
Q 1, 2. Breitstrasse. Q 1, 2.

**KAFFEE**  
Auswelschmückende kräftige Qualitäten,  
stets frische Röstungen.  
G 7, 29 Wilh. Rabeneick G 7, 29  
(Kaffee-Thee-Cacao-Specialgeschäft)  
Kein Laden. Verkauf direkt ab Lager.

**A. Schuler**  
Ludwigshafen a. Rh.  
Reelles billiges Bezugshaus  
**Jagdgewehre aller Art**  
mit und ohne Hähne.  
Hauptniederlage der als prima in Schuss und  
Qualität bekannten Gewehre mit Cockerill - Stahlkäufen.  
Fabrikate von Sauer, Teichner etc. zu Fabrikpreisen.  
Fliebers, Revolver, Jagdpistolen, gasdicht, 100 M. 6.—,  
Rucksäcke, Jagdstühle, Futterale, Gamaschen,  
sonstige Jagdartikel billig. Reparaturen, Umänderungen,  
Einlegen von Läufen, Neuschäftungen.

T 2, 16 Neuwascherei für Kleider u. Handtücher  
auchwollt Herrenwäsche. T 2, 16.

**Da mein Haus verkauft ist**  
und bald in andere Hände übergeht, werden die noch vor-  
rätigen  
**Galanterie-Waaren jeder Art,**  
**Fächer,**  
**Schmuck- und Federwaren etc.**  
zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.  
**Gebr. Engelberger, P 1, 9.**  
Die Boden-Einrichtung wird ganz oder getheilt billig  
verkauft.

**Hch. Fasig & Sohn, Ludwigshafen a. Rh.**  
Hst. Wwe. Dekleranten  
**Baufabrik**  
Liefen  
**Fenster u. Thüren**  
sowie alle  
Hausdreiner-Arbeiten.  
Großes Vorrathslager  
fertiger Fenster u. Thüren.  
Besondere Sorgfalt  
in jeder Hinsicht.  
Schnellungen u. Reparaturen:  
in Rind. 27061

**Umzüge** in Stadt und  
über Land be-  
sonderst billig  
B. West. J. 3, 22. part.  
**Reinen Pfälzer Wein**  
per Liter von 80 Pfg. an  
empfehlen  
B. Schick, Brantenhal (Graf).

**Kitten**  
Glas, Porzellan etc. etc.  
wird bestens bedient.  
E 1, 15, Schirmladen.  
**Kegel und Kugel**  
in großer Auswahl.  
Breher J. Seiden, D 5, 19.  
F 5, 19. F 5, 19.

**Apfelwein**  
bei Leonhard, D 7, 17  
Wer reinigt Dampfseife  
in Accord V. O. mit Preis  
S. A. postl. Bismarck. 2007

**Handels - Curse**  
Vine. Stock  
Mannheim, F 1, 3.  
Alle Arten Buchführung,  
Wechsel- u. Effektenkunde,  
Kaufm. Rechnen, Stenogr.,  
Korrespondenz, Kontopraxis,  
Schreibsch., Handschrift,  
Maschinensch., etc. 2007

**I. Institut am Platan.**  
Lehrer, Unterrichts-  
Vorstellung, Persönlichkeiten  
auf Wärme empfohlen.  
Unentgeltliche Stellenvermittlung  
Prospecte gratis u. franco.  
Für Damen separate Räume.

**Für Wiederverkäufer:**  
**Neue Pfälzer Zwiebeln**  
offert zu G. mit End M. 5.—  
**Josef Lechner,**  
Mannheim (Süd) 14129

**Heidelbergerstr. 0 6, 5**  
**Kesel & Maier**  
Perückenmacher.  
Erstklassiges Damen- und  
Herren-Frisier-Geschäft.  
Gesicht- und Handpflege.  
Telefon 1865. 10007

**Kopfwasser**  
(Eucalyptusöl u. Zedern-  
öl) (Kaffee)  
langjährig erprobtes Mittel gegen  
Haarausfall, bewirkt einen ge-  
sunden, kräftigen Haarwuchs,  
macht die Haare weich und  
glänzend. Bei Einkauf verlange  
man ausdrücklich  
**Baumgartners Kopfwasser.**  
In haben in den meisten  
Kleingeschäften. 7509

**Apfelwein**  
prima mal urrein aus der Kelter  
**M Rothweiler**  
Mannheim K 4, 5  
Vorterrichte Bezugsquelle  
für Wirt- und  
Wiederverkäufer  
Verkaufsstellen bei:  
Emil Creutzler, J 5, 2.  
And. Gutleisch, J 5, 12  
F. Böhlein, J 5, 11

**„Arche Noah“**  
Weinrestaurant. — Weinhandlung.  
Empfehle hierdurch im Ausverkauf folgende überaus prei-  
swerthe und wohlschmeckende direct vom Winzer bezogene  
Weine:

**Herxheimer** per 1/2 Lt. 25 Pf.  
**Dürkheimer Feuerberg** „ „ 30 „  
**Ungsteiner** „ „ 35 „  
Ferner bringe meinen allgemein beliebten Special-  
Flaschenwein:  
**1900er Wachenheimer Schlossberg.**  
à Mk. 2.— per Flasche  
In empfehlende Erinnerung. — Reichhaltige Pretalste zu  
Dienst.

Vorstehende Weine werden in Quantitäten von 25 Liter an  
zu ermäßigten Preisen frei ins Haus geliefert.  
Unter Hinweis auf meine anerkannt gute Küche und auf-  
merksamste Bedienung, halte mein altrenommiertes Restaurant  
bestens empfohlen.

**Philipp Neuhoß.**  
Mannheim, den 6. Juli 1903. 14206

**Für Affine sind folgende weitere Gaben bei  
dem Comité eingegangen:**

Bad. Brauerei M. 30, Brauerei Durlacher Be-  
M. 30, Gichbaum-Brauerei M. 30, Cohn u. Reinhardt  
M. 30, Feltz Hall M. 20, Leop. Godeheimer M. 10,  
Oscar König M. 3, Moritz Richterberger M. 20, Com-  
ditor Malmédie M. 10, Schiedricherbruch der Herren  
Dermann 250-Stern, Jacob Steiner, G. Hirsch M. 300,  
Frau Seligmann, Bismarckstr. M. 6, Thorbecke M. 10,  
Frau Bertha Wachenheim M. 20, C. B. Wanner M. 30.

**Hermann Strauss**  
C 2 Nr. 2.

**Leinenwaaren-, Wäsche-  
u. Ausstattungs-Geschäft.**  
**Anfertigung**

**Herren, Damen- u.  
Kinderwäsche**  
nach Maas ohne Preiserhöhung.

Für tadellosten Sitz, besten Material und hoch-  
feine Arbeit wird garantiert. 13387

**Lager in sämtlichen  
Weisswaaren, Bettwaaren u. Teppiche.**

**Blissé - Brennerei.**  
Catterfallstraße 24. 24201

**Tafel-Export-Flaschen-Biere**  
hell und dunkel aus dem renommirten Frankenthaler Brau-  
haus direct an Private, in jedem Quantum, frei ins Haus vom  
Haupt-Depot **Jacob Uhl, Telefon 2591.**

Grösste Reinlichkeit, Manufakturbetrieb,  
Kohlensäure-Abfüllung 10000

Selbstgefertigte, solid gearbeitete 13839

**Schlafzimmer-Einrichtungen**  
modernen Stils, in Mahagoni und hell Aufbaum-Holz.  
Billiger Verkauf unter Garantie bei  
**Jos. Weilersbacher, Möbelfabrikerei, G 7, 13.**